

**Habari na Tanzania**

**Oktober 2015**

Heute Abend werde ich nach 16 intensiven Tagen wieder zurück nach Deutschland fliegen. Wieder ist die Zeit unglaublich schnell vergangen und jeder Tag ist bis auf die letzte Minute ausgefüllt.

Diesmal haben mich drei Freundinnen aus Bielefeld begleitet: Anja Böllhoff, Conny Burbach und Birgit Kamloth. Ich bin dankbar und froh, ihnen mein Afrika habe zeigen können: dieses facettenreiche, bunte, eindrucksvolle Land, mit seinen freundlichen, einfachen Menschen, die zum Teil in einer Armut leben, wie wir uns das in Deutschland kaum vorstellen können.



Die Zeit war viel zu kurz, um Land, Leute, Natur und die Lebensbedingungen in einer Vollständigkeit kennenzulernen, wie es eigentlich nötig wäre, aber ganz sicher haben sich hier drei weitere Herzen geöffnet und das Licht Afrikas hereingelassen. Dass neben diesem Zauber eine traurige unendlich dunkle Seite existiert, steht außer Frage und ist letztlich der Grund, warum wir uns hier seit 2012 mit ASANTE Tanzania engagieren.

Wir vier konnten uns davon überzeugen, dass die ASANTE - Projekte in vollem Saft stehen: So hat uns unser Freund Father John gleich am ersten Sonntag zu einem großen festlichen Gottesdienst (3.5 Stunden!!) eingeladen, indem gleichzeitig alle unsere Endabash - Projekte präsentiert wurden: fünf Kinder aus dem Dorothea Winkler Kindergarten wurden in die Grundschule verabschiedet und demonstrierten ihr gelerntes Wissen, zwar etwas scheu, aber dennoch stolz vor der ganzen Kirchengemeinde: sie stellten sich auf Englisch vor und zählten bis fünfzig. Die Nähklasse zeigte gemeinsam mit der Tischlerklasse ein kleines szenisches Spiel, um zu demonstrieren, wie wichtig es ist, im Arbeitsleben stets zuverlässig und ordentlich zu sein.



Wir hatten für alle 12 Abgänger bunte Geschenke mitgebracht und wurden ebenfalls von den Gemeindemitgliedern ganz afrikanisch mit bunten Tüchern beschenkt. Draußen vor der Kirche gab es dann eine Ausstellung mit den Dingen, die die beiden Fachbereiche im zurückliegenden Ausbildungsjahr hergestellt hatten: Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kleider, Röcke, Hemden und Hosen! Es ist sehr beeindruckend, was Father John mit unserer Unterstützung dort in nur drei Jahren auf die Beine gestellt hat: ein sehr gelungenes Beispiel für eine nachhaltige Hilfe mit gutem Entwicklungspotenzial.



Der Besuch im ASANTE Tanzania Maasai Kindergarten ist jedes Mal sicher ein ganz besonderes Erlebnis: nach stundenlanger Anreise über holperige staubige Buschpisten- seit Monaten hat es nicht geregnet und die Erde ist ausgetrocknet und der rote Staub umhüllt uns wie ein Dunst - werden wir überaus gastfreundlich auf traditionelle Maasaiart begrüßt :

die Frauen stehen getrennt von den Männern in langer Reihe und jedem geben wir die Hand - Sie alle haben stundenlang in der heißen Sonne auf uns gewartet, denn eine Reise in Afrika wird immer irgendwie unterbrochen und dauert viel länger als geplant.



Die Kinder in ihren kleinen Schulanzügen stehen als letztes in der Schlange, geduldig warten sie, bis wir alle vier Ihnen zum Segen die Hand auf den Kopf gelegt haben. Auch hier bringen wir Geschenke mit.



Die Kinder singen uns die Nationalhymne vor und es folgt eine Vorführstunde im Klassenraum. Danach wird eine Elternversammlung abgehalten: für mich immer wieder eine ziemlich irrealer Angelegenheit : der Klassenraum vollgestopft mit Frauen, mit all ihrem Glasperlenschmuck üppig behängt , die Babies auf dem Rücken, junge Krieger mit ihren Speeren und großen Messern am Gürtel und alte Männer auf ihre Stöcke gestützt- allesamt in ihre rot- blauen shukas gehüllt - und wir staubig und staunend auf unseren Stühlen sitzend das Spektakel kaum fassend!



Auch hier können wir uns davon überzeugen, dass trotz widrigster Umstände der Kindergarten lebendig ist: die Kinder sind fröhlich und kommen früh am nächsten Morgen aus ihren Dughütten zur Schule hochgelaufen. Sie sind fast alle einigermaßen sauber im Gesicht und an den Händen; das wird von den Lehrern jeden Morgen überprüft. Die Schulanzüge könnten allerdings eine Wäsche vertragen- es gibt aber seit Wochen kein Wasser mehr...! Zum Glück haben wir einen zweiten richtig ausgebildeten Lehrer gefunden, der ab Oktober ein kleines Gehalt von ASANTE bekommen wird.



Wir besuchen natürlich auch das Karatu Lutheran Hospital, um die restlichen Renovierungsarbeiten abzunehmen. Tatsächlich bietet sich uns ein recht ordentliches Bild: alle vier Stationen sind komplett durch renoviert, die Toiletten und Duschen ziemlich sauber und unsere Hygienebeauftragte Sister Sophia stahlt uns zuversichtlich an: sie macht einen wirklich guten Job- kein Vergleich zu den erbärmlichen Zuständen vor Ostern.



Wir bringen noch gemeinsam die letzten Beschriftungen an den Türen an: "Hunde und Katzen verboten"... Es hatte mich doch sehr verwundert, dass im Kreißsaal und auf der chirurgischen Abteilung unzählige dreckige Tiere herumschleichen.



Im Rhotia Health Centre bei den Schweizer Schwestern hat sich auch viel getan: endlich kann der von ASANTE angeschaffte OP- Tisch benutzt werden, denn der Operationsaal ist nach Jahren penetranter Kontrollen durch staatliche Kommissionen eröffnet worden. Die von uns gespendeten Laborgeräte und das kleine Ultraschallgerät sind ebenfalls in neuen Räumlichkeiten untergebracht und täglich in Gebrauch. Hier ist alles Dank der strengen Kontrollen der beiden ziemlich alten Schwestern Verona und Blasia blitzsauber und ordentlich.



In der örtlichen Dorfschule Tloma Village wird nach einjähriger Pause den Kindern endlich wieder ein einfaches Mittagessen ( Mais mit Bohnen ) angeboten, oft die einzige warme Mahlzeit, die sie überhaupt bekommen! Als wir sehen, dass nur einige wenige Kinder einen Löffel haben, alle anderen aber mit ihren nicht gerade sauberen Fingern essen, haben wir uns kurz entschlossen zu den vor zwei Jahren angeschafften 800 Tellern noch 600 Löffel zu bestellen. Außerdem haben wir wieder einen Vorrat an Schulheften bestellt: 2000 Hefte in verschiedenen Größen sollen wohl bis nächstes Jahr Ostern reichen. Die Pulloversituation scheint im Augenblick in Ordnung.



Die Tumaini Junior School, das Internat, in das wir unsere ASANTE Patenkinder schicken, ist in ständiger Entwicklung. Gerade ist dort unsere erste Schul- Praktikantin: Charlotte Recker aus Werther, eine ehemalige Schülerin von mir. Sie durfte dort eine kleine Unterrichtseinheit durchführen, die sie in ihrer Bachelor- Arbeit auswerten wird. Im Anschluss an ihre Zeit in Tumaini wird sie noch vier Wochen im Kindergarten bei Father John arbeiten. Auch dafür sind wir dankbar: jungen Menschen aus Deutschland hier die Gelegenheit zu geben, eine andere Seite der Welt kennenzulernen, eine ganz besonders wichtige praktische Erfahrung!

Wir können keine Berge versetzen, schon gar nicht dieses Land in seinen verschlungenen Strukturen und politischen Unzulänglichkeiten verändern! Unsere Mittel sind beschränkt, unsere Einflussnahme marginal, aber ASANTE Tanzania ist es gelungen, einen Unterschied für einige Wenige zu machen: für die Kinder in unseren beiden Kindergärten, die jungen Frauen und Männer in den Berufsbildungseinrichtung, die Hunderte von Patienten, die im Karatu Lutheran und im Rhotia Health Centre verbesserte medizinische Versorgungsmöglichkeiten vorfinden, für 15 Schulkinder, die eine verheißungsvolle schulische Bildung erfahren dürfen. Eine gute Bilanz!

Ich hoffe, dass dieser Bericht Ihnen/ euch allen das gute Gefühl gibt, dass jeder einzelne von uns ein Teil dieser Hilfsmaßnahmen ist: nur gemeinsam lässt sich das schaffen- dafür bedanke ich mich immer wieder!

Mit der Sonne Afrikas im Herzen - um Anja zu zitieren, kehre ich zurück nach Bielefeld in der Hoffnung diese Wärme und das Leuchten noch ein wenig in unsere kalte Jahreszeit hinüber zu retten.

Mit sehr lieben Grüßen aus Tansania hoffe ich auf ein gesundes Wiedersehen in Deutschland

Herzlichst  
Ihre / eure  
*Gaby Winkler*